

Ist die Wirksamkeit von alkoholischen Händedesinfektionsmitteln bei Enterokokken wirklich in Gefahr?

Schwebke I, Arvand M, Werner G, Konrat K, Brunke M: Ist die Wirksamkeit von alkoholischen Händedesinfektionsmitteln bei Enterokokken wirklich in Gefahr? *Epid Bull* 2018; 38: 415–418; DOI 10.17886/EpiBull-2018-047

Die Arbeitsgruppe um Pidot [1] publizierte im August 2018 in der Zeitschrift *Science Translational Medicine* (= *Sci Transl Med*) einen Beitrag unter dem Titel: „Increasing tolerance of hospital *Enterococcus faecium* to handwash alcohols.“ Die Studie wurde auch in der Deutschen Zahnärztlichen Zeitschrift in einem Zeitschriftenreferat vorgestellt [2]. Die von den Autoren um Pidot [1] in dem genannten *Sci-Transl-Med*-Beitrag beschriebene zunehmende Alkoholtoleranz bei *Enterokokken*, insbesondere bei den klinisch sehr bedeutsamen *vancomycin-resistenten Enterokokken (VRE)*, führte national und international zu einem erheblichen Medien-echo. Die große Aufmerksamkeit in den Medien und die wachsende Verunsicherung in Fachkreisen veranlassten Mitarbeiter der Abteilung für Infektionskrankheiten des Robert Koch-Instituts, im *Epidemiologischen Bulletin* die Untersuchungen von Pidot et al. bezüglich ihrer Relevanz für die Wirksamkeit von Händedesinfektionsmitteln gegen *Enterokokken* kritisch zu diskutieren. Sie kommen bei ihren sehr umfangreichen Überlegungen zu folgendem Fazit:

Varianzen in der Toleranz von *Enterokokken* gegenüber Alkoholen sind seit fast 30 Jahren bekannt. Ob es sich bei den von der Arbeitsgruppe um Pidot [1] beschriebenen Phänomenen wirklich um eine langfristige Änderung der Desinfektionsmitteltoleranz bei *Enterokokken*-Stämmen handelt oder ob ein sehr

virulenter *Kokken*-Stamm eine höhere Toleranz besitzt, kann durch die Studie nicht bewiesen werden. Der mit einem Tierversuch an Mäusen verbundene Flächentest ist laut Robert Koch-Institut für einen Beleg der untersuchten Ausgangshypothese nicht geeignet, und die molekularbiologischen Untersuchungen „tragen zur Bewertung der Ergebnisse nicht wesentlich bei“.

Zusammenfassend stellen die Mitarbeiter der Abteilung für Infektionskrankheiten des Robert Koch-Instituts im Einklang mit dem Begründer der Kampagne der Weltgesundheitsorganisation „Saubere Hände“ (Clean your hands), Didier Pittet, fest, dass die von Pidot et al. „vorgelegten Ergebnisse keinen Anlass dazu geben, an der Wirksamkeit geprüfter Händedesinfektionsmittel bei korrekter Anwendung zu zweifeln“.

Prof. Dr. Harald Tschernitschek,
Hannover

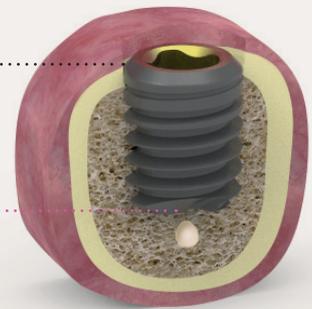
Literatur:

1. Pidot SJ, Gao W, Bultjens AH et al.: Increasing tolerance of hospital *Enterococcus faecium* to handwash alcohols. *Sci Transl Med* 2018; 10: eaar6115
2. Tschernitschek, H. Wachsende Toleranz des Krankenhauskeims *Enterococcus faecium* gegenüber alkoholhaltigen Händedesinfektionsmitteln. *Dtsch Zahnärztl Z* 2018; 73: 321



KURZE IMPLANTATE DIE LÖSUNG FÜR VERTIKALE ATROPHIE

- Hohe Prognostizierbarkeit
- Minimalinvasiv
- Verkürzt die Zeiten für Chirurgie und Einheilung
- Vereinfacht den Behandlungsplan



Längen: von 4,5 mm bis 8,5 mm.

Das chirurgische Potenzial der kurzen Implantate wächst dank des **Bioblock®**-Konzepts



f t v You Tube in BTI-APP

BTI Biotechnology Institute Deutschland GmbH
Tel.: +49 7231 428060 | Fax: +49 7231 4280615
info@bti-implant.de
www.bti-biotechnologyinstitute.de